





## Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

### Aufgaben und Ziele des Unterrichts in Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I und Philosophie in der Sekundarstufe II sowie fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Bildung, so unser Verständnis am Gymnasium Voerde, soll die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, „Verantwortung für sich, ihre Mitmenschen und die Welt zu übernehmen“ (Schulprogramm S. 1f.), weshalb Bildung einen „entscheidenden Faktor auf dem Weg zum Erwachsenwerden“ (Schulprogramm S.1) darstellt.

Dem Bildungsauftrag der Schule, „die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler zu fördern“ (KLP Praktische Philosophie, 2008, S. 9), trägt das Fach **Praktische Philosophie (Sek. I)** am Gymnasium Voerde gemeinsam mit den anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern Rechnung.

**Praktische Philosophie** ist dabei auf das tätige Leben des Menschen ausgerichtet (πράξις = Tat, Handlung). Gleichwohl ist menschliches Leben und gesellschaftliches Miteinander durch Diversitäten in allen Bereichen gekennzeichnet, weshalb „ein zentrales Anliegen des Faches ist, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, [diese] bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben“ (KLP Praktische Philosophie, 2008, S. 9). Im philosophischen Diskurs soll den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden ihre „Reflexions- und Urteilsfähigkeit“ auszubilden (KLP Praktische Philosophie, 2008, S. 9), sodass sie eine eigene Geisteshaltung entwickeln und diese begründen können, um über bloßes Meinen hinausgehen zu können. In diesem Sinn bereitet das Fach **Praktische Philosophie** auf die philosophische Problemreflexion vor, die in der Sekundarstufe II Schwerpunkt der Arbeit im Fach **Philosophie** bildet.

Die Aufgabe des Faches **Philosophie (Sek. II)** „besteht darin, zum Verstehen der Wirklichkeit als ganzer in ihren vielfältigen Dimensionen beizutragen und dabei die Möglichkeiten und Grenzen des menschlichen Erkenntnisvermögens zu bedenken. Das Fach vermittelt außerdem Einsicht in die normativen Grundlagen menschlichen Handelns. So kann der Philosophieunterricht im Sinne einer aufklärerischen Vernunftkultur zu einem besseren Selbstverstehen, zu gegenseitigem Verständnis und zu Toleranz gegenüber anderen Weltverständnissen und Menschenbildern beitragen“ (KLP Philosophie, 2014, S. 11f.). Indem die Schülerinnen und Schüler zur philosophischen Problemreflexion befähigt werden, sollen sie in die Lage versetzt werden, „selbstständig zu philosophieren, d. h. grundsätzliche Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug der philosophischen Tradition zu reflektieren“ (KLP Philosophie, 2014, S. 12). Der reflexive Charakter des Philosophierens kann so die Entwicklung der im Leitbild unserer Schule formulierten Verantwortung befördern, indem die Schülerinnen und Schüler sich im philosophischen Diskurs befinden und somit „Orientierung im Denken als Voraussetzung verantwortlichen Handelns“ (KLP Philosophie, 2014, S. 13) gewinnen.





Die Behandlung aller sieben Fragenkreise in einer Doppeljahrgangsstufe ist obligatorisch. Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten Schwerpunkte in den drei didaktischen Perspektiven (personale, gesellschaftliche, ideengeschichtliche Perspektive) behandelt wurde. Während die personale Perspektive an die Erfahrungen der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpft, wird in der gesellschaftlichen Perspektive eine Einordnung und Bewertung derselben im Kontext von Gesellschaft ermöglicht und durch die ideengeschichtlichen Perspektive systematische Gelegenheiten zur Beantwortung geboten.

Konkretisierungen hinsichtlich der inhaltlichen Schwerpunkte und dem anzustrebenden Kompetenzerwerb erfolgen kontinuierlich durch die Fachkonferenz Philosophie.

### **Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung<sup>ii</sup>**

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht".

Auch wenn im Fach Praktische Philosophie Räume für bewertungsfreie Äußerungen geschaffen werden, da die Schülerinnen und Schüler vieles aus ihrer unmittelbaren Lebenswelt offenbaren, muss der Lernstand der Schülerinnen und Schüler diagnostiziert und beurteilt werden. Hierzu hat die Fachkonferenz Philosophie auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Praktische Philosophie folgende Vereinbarungen getroffen. Die nachfolgenden Absprachen stellen dabei Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz:

Es sind grundsätzlich alle Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“, „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z. B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z. B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.







	<b>Fragenkreis</b>	<b>Inhaltl. Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwerb</b>	<b>Vorschläge</b>
	Was ist Philosophie?	Begriffsgeschichte, Vom Mythos zum Logos, Philosophisches Fragen	SachK: SuS formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen (3) MethK: SuS erschließen einfache philosophische sowie literarische Texte (z.B. Mythen, Märchen, Aphorismen) in ihrer ethisch-philosophischen Dimension (2), untersuchen Wort- und Begriffsfelder (3)	z.B. Aristoteles, Heraklit
1	Die Frage nach dem Selbst	Ich - Wer ist das? oder Zeit, freie Zeit	PerK: SuS untersuchen Bsp. für sinnerfülltes Leben aus dem eigenen Umfeld (8), reflektieren ihre eigene Verantwortung im täglichen Leben (7), beschreiben ihre eigenen Stärken (1), geben ihre Gefühle wieder u. stellen sie in geeigneten Situationen dar (2) SozK: SuS unterscheiden verschiedene Perspektiven in fiktiven Situationen und stellen diese dar (3), erörtern unterschiedl. Lebenseinstellungen und beurteilen sie (4), erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum (5) SachK: SuS erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr eigenes Leben (1), beschreiben Verhalten u. Handlungen u. erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte (4)	z.B. Momo, verschiedene Liedtexte und/oder literarische Texte
2	Frage nach dem Anderen	Der Mensch in der Gemeinschaft oder Umgang mit Konflikten	PerK: SuS stellen ihre eigene Rolle in sozialen Kontexten dar (6), erläutern ihr Handeln anderen gegenüber u. erörtern Alternativen (5), reflektieren ihre eigene Verantwortung im täglichen Leben (7), ordnen Handlungen als	z.B. Pippi Langstrumpf





			<p>SachK: SuS erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben (1)</p> <p>MethK: SuS schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt (8), hören in Gesprächen einander zu u. gehen aufeinander ein (7)</p>	
4	Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Regeln und Gesetze oder Armut und Wohlstand	<p>PerK: SuS reflektieren ihre eigene Verantwortung im täglichen Leben (7)</p> <p>SozK: SuS erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen u. reflektieren diese (9), erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen u. beurteilen sie (5)</p> <p>SachK: SuS erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben (1), beschreiben Verhalten u. Handlungen u. erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte (4)</p> <p>MethK: SuS erfassen ihre Umwelt u. beschreiben ihre Beobachtungen (1), üben kontrafaktisches Denken ein (5), begründen Meinungen u. Urteile (4), schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt (8)</p>	
5	Frage nach Natur, Kultur u. Technik	Leben mit Natur und Tieren oder Tiere als Mitbewesen	<p>PerK: SuS reflektieren ihre eigene Verantwortung im täglichen Leben (7)</p> <p>SozK: SuS erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen u. beurteilen sie (4)</p> <p>SachK: SuS beschreiben Verhalten u. Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte (4)</p> <p>MethK: SuS erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen, begründen Meinungen und Urteile (1)</p> <p><b>Medienkompetenz:</b> 2.1, 2.2</p>	z.B. Dokumentationen zu Zoo-betrieben



6	Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Medienwelten oder Schön und hässlich	<p>PerK: SuS reflektieren ihre eigene Verantwortung im täglichen Leben (7), erläutern ihr Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen (5), stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4)</p> <p>SozK: SuS erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- u. Arbeitsraumes (1), hören aktiv anderen im Gespräch zu u. fassen die Gedanken von anderen zusammen (2)</p> <p>SachK: SuS beschreiben u. bewerten den eigenen Umgang mit Medien (2), beschreiben u. deuten ihre Sinneswahrnehmungen (5)</p> <p><b>Medienkompetenz:</b> 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 5.2, 5.3, 5.4</p>	z.B. verschiedene Videospiele
7	Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Vom Anfang der Welt oder Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen	<p>PerK: SuS untersuchen Beispiele für sinnerfülltes Leben aus dem eigenen Umfeld (8), stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar (4)</p> <p>SozK: SuS erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen u. beurteilen sie (4)</p> <p>SachK: SuS formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt u. des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen (3), unterscheiden unterschiedliche religiöse Rituale und respektieren sie (6), identifizieren und beschreiben kulturelle und religiöse Vielfalt (7)</p> <p>MethK: SuS schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt (8)</p> <p><b>Medienkompetenz:</b> 2.1, 2.2, 2.3</p>	





## Klassen 7 und 8

Folgende Kompetenzen werden im Rahmen aller Unterrichtsreihen aufgebaut:

<b>Personale Kompetenz</b> <b>Die SuS</b>	<b>Soziale Kompetenz</b> <b>Die SuS</b>	<b>Sachkompetenz</b> <b>Die SuS</b>	<b>Methodenkompetenz</b> <b>Die SuS</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen.</li> <li>• beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie.</li> <li>• erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung.</li> <li>• untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer.</li> <li>• nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr u. benennen sie.</li> <li>• lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein.</li> <li>• planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform.</li> <li>• erarbeiten sachbezogene Kompromisse.</li> <li>• entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft u. setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position.</li> <li>• erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung.</li> <li>• erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und philosoph. Gehalt.</li> <li>• bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her.</li> <li>• formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente.</li> <li>• führen einfache Gedankenexperimente durch.</li> <li>• führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema.</li> <li>• verfassen schriftl. eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.</li> </ul>











	<b>Fragekreis</b>	<b>Inhaltl. Schwerpunkte</b>	<b>Kompetenzerwerb</b>	<b>Vorschläge</b>
<b>1</b>	Frage nach dem Selbst	Ist der Mensch frei? oder Leib und Seele	<p>PerK: SuS treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung (7)</p> <p>SozK: SuS argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (6)</p> <p>SachK: SuS beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse u. ordnen sie entsprechenden Modellen zu (6)</p> <p>MethK: SuS erarbeiten philosophische Texte und Gedanken (2), erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen u. verwenden diese sachgerecht (3), erkennen Widersprüche in Argumentationen u. ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (4)</p>	Gedankenexperimente
<b>2</b>	Frage nach dem Anderen	Rollen- und Gruppenverhalten oder Interkulturalität	<p>SachK: SuS begründen kriteriengeleitet Werthaltungen (5), nehmen gesellschaftliche Entwicklungen u. Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch u. entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen (8)</p> <p>SozK: SuS formulieren Anerkennung u. Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft u. wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an (1), denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive (2), reflektieren u. vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen u. gehen tolerant damit um (3)</p> <p>PerK: SuS artikulieren die Bewertung von Gefühlen als</p>	







6	Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Vorurteil, Urteil, Wissen oder Quelle der Erkenntnis	SachK: SuS beschreiben differenziert Wahrnehmungs- u. Erkenntnisprozesse u. ordnen sie entsprechenden Modellen zu (6) MethK: SuS erarbeiten philosophische Texte u. Gedanken (2), erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen u. verwenden diese sachgerecht (3), erkennen Widersprüche in Argumentationen u. ermitteln Voraussetzungen u. Konsequenzen dieser Widersprüche (4), legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar (8)	Paradoxien, optische Täuschungen, Syllogismen
7	Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Sterben und Tod oder Glück und Sinn des Lebens	PerK: SuS artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt u. erörtern Alternativen (2), erörtern Antworten der Religionen u. der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben u. finden begründet eigene Antworten (8) SozK: SuS denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive (2)	Friedhofsbesuch





## Philosophie in der Sekundarstufe II

### Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Am Gymnasium Voerde ist das Fach **Philosophie** Ersatzfach für den ordentlichen Religionsunterricht. Schülerinnen und Schüler können Philosophie im Abitur als 3. oder 4. Fach belegen, welches somit das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld vertreten kann.

Erfahrungsgemäß bilden sich je nach Jahrgangsstärke ein bis zwei Kurse Philosophie in der Einführungsphase und je ein Kurs für die Qualifikationsphasen.

### Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung<sup>iv</sup>

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“, „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen diesbezüglich Minimalanforderungen dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOST angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Schüler- und Elternsprechtages) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird.



## Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen die unten aufgeführten Überprüfungsformen in Betracht. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben. Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden und werden darüber hinaus auch von der Lehrkraft im Unterricht transparent gemacht.

### Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll, auch mit Blick auf die individuelle Förderung, ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

### Überprüfungsform Kurzbeschreibung

- A Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems: Die Schülerinnen und Schüler erfassen auf der Grundlage der Analyse eines Fallbeispiels bzw. eines präsentativen oder diskursiven Materials ein philosophisches Problem, explizieren es und ordnen es ggf. in einen umfassenderen fachlichen Kontext ein.
- B Erörterung eines philosophischen Problems: Die Schülerinnen und Schüler erörtern ein philosophisches Problem mit Materialgrundlage (z. B. Texterörterung) oder ohne Materialgrundlage (z. B. Essay), indem sie das Für und Wider argumentativ abwägen und auf dieser Grundlage eine eigene Position entwickeln.
- C Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge: Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachzusammenhänge dar, indem sie diese in diskursiver Gestaltung (z. B. Strukturskizze, Leserbrief; Interview) oder in künstlerischer Gestaltung (z. B. bildliche oder szenische Darstellung, die diskursiv ergänzt bzw. kommentiert wird) zum Ausdruck bringen.
- D Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe: Die Schülerinnen und Schüler bestimmen grundlegende philosophische Begriffe, indem sie deren Merkmale darlegen, sie von anderen Begriffen abgrenzen und sie in Anwendungskontexten entfalten.



- E Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes: Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen philosophischen Text, indem sie das diesem zugrunde liegende Problem bzw. Anliegen sowie die zentrale These ermitteln, den gedanklichen Aufbau bzw. die Argumentationsstrukturen darstellen und wesentliche Aussagen interpretieren.
- F Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle: Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen und argumentativen Schritten unter Fokussierung auf eine vorliegende Problemstellung.
- G Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten: Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Positionen in Anwendungskontexten dar, indem sie diese in neuen lebensweltlichen Zusammenhängen darlegen und ihren diesbezüglichen Problemlösungsbeitrag aufzeigen.
- H Vergleich philosophischer Texte bzw. Positionen: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen philosophische Texte bzw. Positionen, indem sie gedankliche Bezüge zwischen ihnen herstellen, sie voneinander abgrenzen und sie in umfassendere fachliche Kontexte einordnen.
- I Beurteilung philosophischer Texte und Positionen: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen philosophische Texte und Positionen, indem sie deren Voraussetzungen und Konsequenzen aufzeigen, ihre gedankliche bzw. argumentative Konsistenz sowie ihre Tragfähigkeit bewerten.

#### Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, kann anhand von Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte) erfolgen, die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Beispielhaft für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

#### Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
- sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle



- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

#### Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrunde-liegenden philosophischen Problems
- kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
- argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen



## Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können neben den Überprüfungsformen vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z. B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z. B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren. Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Instrumente der Leistungsbewertung, u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge





## Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Über folgende übergeordnete Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase verfügen:

### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1),
- entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen (SK2),
- analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK3),
- erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4),
- erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5),
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab (SK6).

### Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).



## Verfahren der Darstellung und Präsentation

### Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

## Urteilskompetenz

### Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrunde liegenden Problemstellung (UK1),
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2),
- beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (UK3),
- bewerten begründet die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK4),
- erörtern philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze (UK5).

## Handlungskompetenz

### Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).



Über die im Kernlehrplan zu den Inhaltsfeldern formulierten aufzubauenden Sach- und Urteilskompetenzen hinaus sind folgende Kompetenzerwartungen besonders zu berücksichtigen:

### **Einführungsphase**

#### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Philosophische Autoreflexion – Kosmologische und wissenschaftstheoretische Präliminarien*

#### **konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft,

#### **konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben

#### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),

#### **Inhaltsfeld:**

- IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

**Zeitbedarf:** 10 Std.











Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** *Epistemologie – Rationalistische und empiristische Modelle der allgemeinen und im Besonderen der wissenschaftlichen Erkenntnis im Vergleich sowie Abgrenzung gegen konstruktivistische und transzendente Ansätze*

**konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen metaphysische Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,
- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab,
- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

**konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn,
- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik),
- erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen.

**Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),





- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

#### **Inhaltsfeld:**

- IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

**Zeitbedarf:** 20 Std.

**Summe Einführungsphase: 60 Stunden**







- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

#### **Inhaltsfeld:**

- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Das Verhältnis von Leib und Seele
- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

**Zeitbedarf:** 15 Std.







- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),
- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),













### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung) dar (MK11),
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

### **Inhaltsfelder:**

- IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)
- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

**Zeitbedarf:** 10 Std.

### Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** *Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich*

### **konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab,
- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,
- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.



